

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

VII. Schurfeuer

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

brauch werden die Windmühlen mit einem star-
ken Nagel an einem Balken befestigt, an wel-
chem sie sich herum drehen können. Bey jenen
Windmühlen aber, welche mit 4 laufenden Flü-
geln versehen sind, wird die in der Mitte be-
findliche hölzerne Scheibe an einen Balken ganz
unbeweglich und fest angenagelt.

VII. Schnurfeuer.

§. 250. Der Schnurfeuer bedient man
sich hauptsächlich um ein Feuerwerk anzuzünden.
Solches besteht aus einer sehr gut geschla-
genen und gebohrten Rakete, die an ein, mit
einer Hohlkehle versehenes Holzstück, fest gebun-
den wird. Zwey kleine, auf der obern Seite des
Holzes eingeschraubte messingene Rollen dienen
zur Bewegung der Rakete an einer von dem
Platze der Zuschauer nach der Hauptdekoration
des Feuerwerks gespannten Schnur; weil jedoch
das Zünden auf diese Weise unsicher, und man-
chen Zufällen unterworfen ist, so geschieht es
am besten im bestimmten Augenblick durch dazu
angestellte Leute.

§. 251. Man kann auch durch Hülfe des
Schnurfeuers allerhand Figuren in der Luft sich

von einem Orte zu dem andern bewegen lassen, wozu man gewöhnlich die Figur eines Vogels, Engels, Drachens u. s. w. erwählt, und solche so einrichtet, daß, wenn sie bis zu dem Ende der Schnur gelaufen sind, dann allerhand Feuer an diesem Orte auszuspielen anfangen, und das Feuerwerk gemeiniglich anzünden. Die Schnuren, an welchen sich die Figuren bewegen sollen, müssen ohne Knoten, ziemlich stark gespannt, und um die Reibung desto besser zu vermeiden, gut mit Seife gestrichen seyn. Die Schnuren sollen auch nicht zu lang seyn, damit sie in der Mitte keinen Zug bekommen, und das Schnurfeuer im Laufe verhindern. Bey großen Schnurfeuern nimmt man gewöhnlich einen 5- bis 6 Caliber langen hohlen Zylinder von festem Holz, welcher äußerlich mit einer Hohlkehle für die fest zu bindende Rakete versehen ist, und läßt durch diesen hohlen Zylinder die Schnur gehen. Einige Arten von Schnurfeuern sind folgende:

A. Einfache Schnurfeuer.

§. 252. Diese laufen nur einmahl längs der angespannten Schnur von einem Orte zu einem

andern, bestehen daher nur aus einer an einen hohlen Zylinder gebundenen Rakete, die zuletzt einen Schlag gibt.

B. Hin- und herlaufende Schnurfeuer.

§. 253. Bey einem Feuerwerke nimmt es sich sehr gut aus, wenn sich verschiedene Figuren mehrere Male von einem Orte zum andern hin- und her bewegen. Hierzu nimmt man 2, 3 oder mehrere Raketen, bindet diese so an einem hohlen Zylinder, daß immer der Kopf der einen neben oder über dem Hintertheil der andern zu liegen komme, verbindet den Hintertheil der zuerst treibenden Rakete mit dem Kopfe der zweyten, sodann den Hintertheil der zweyten Rakete mit dem Kopfe der dritten u. s. w. gut mit Stoppinen und Anfeuerungszeug, und verwahrt diese Feuerleitungen gut mit darüber gepapptem Doppelpapier und Rütte. Die zuletzt brennende Rakete ist eine Schlagrakete. Eine andere Art von hin- und herlaufenden Schnurfeuern ist aus der hierher gehörigen Tabelle XXV. Figur 3. sehr deutlich zu ersehen, und nachzumachen.

C. Schnurfeuer mit Umlaufen.

§. 254. Wie man es anzufangen habe, die vorbesagten Schnurfeuer während ihres Laufes an der Schnur, auch zugleich in eine drehende Bewegung zu bringen; kann sehr deutlich aus der hierher gehörigen Tabelle XXV. Fig. 4. 5. ersehen und abgenommen werden.